



Vielfältige Materialien und Formen im Garten regen die Neugier des Hundes an. Veränderung ist spannend.

Can Stock Photo / Zuzule

# Entspannung und Abwechslung im eigenen Garten

Mit Hunden ist ein Garten praktisch. Die Vierbeiner können sich frei bewegen, ausgiebig schnüffeln oder in der Sonne liegen. Bellen hingegen möchten die meisten Menschen vermeiden. Vorausschauende Gartenplanung fördert das ruhige Verhalten im Garten.

Aline Lüscher

In der Sonne liegen, das Fell aufwärmen und die Katzen auf dem Feld nebenan beobachten: Mein Australian Shepherd Jaro verbringt den Tag am liebsten draussen und genießt sein eigenes kleines Revier sichtlich. Der zweite Hund Wito, Malinois und ein Hundeseniör, schlendert für ausgedehnte Schnüffeltouren dem Zaun entlang und wälzt sich im Rasen. Bereits meine beiden Hunde haben als ihre ganz unterschiedlichen Interessen im Garten.

Einige Elemente sind dabei besonders wichtig, damit der Garten sowohl für den Hund wie auch für den Mensch zur Wohlfühlzone wird.

## Verständliche Grenzen setzen

Die Basis für die Gartengestaltung ist die Überlegung, welche Bereiche für die Vierbeiner zugänglich sein sollen und wo allenfalls «hundefreie Zonen» entstehen sollen. So kann ich beispielsweise Gemüse-

und Blumenbeete oder Spielgeräte für Kinder nochmal innerhalb des Gartens separat einzäunen. Eine klare und sichtbare Abgrenzung machte es für den Hund verständlich, wo er sich aufhalten darf und wo nicht. Oft müssen solche Zäune gar nicht besonders hoch sein, damit sie der Hund als Grenze wahrnimmt.

Die Anforderungen an den Zaun an der Grundstücksgrenze sind allerdings höher.

Dieser soll für den Hund unüberwindbar sein, auch wenn auf der anderen Seite eine Katze oder fremde Hunde vorbeispazieren. Ein Zaun sollte mindestens zwei- bis dreimal so hoch sein wie das Stockmass des Hundes, je nach Grösse, Beweglichkeit und nicht zuletzt «Freiheitsdrang» des Hundes. Doch nicht nur die Höhe ist ausschlaggebend: manche Hunde buddeln ausdauernd und gelangen so auf die andere Seite des Zauns. Darum macht es Sinn, einen Zaun mit einem festen Fundament wie Gussbeton zu befestigen und damit im Boden zu verankern. Ausserdem sollte der Zaun genug engmaschig sein, damit der Hund weder seinen ganzen Körper noch Körperteile hindurchstrecken kann.

### Mit Sichtschutz besser entspannen

Ein Garten kann einem Hund einen Rückzug bieten und entspannte Momente in der Natur ermöglichen. Anders als auf dem Spaziergang ist die Umgebung im Garten für den Hund bekannt und er hat nicht immer wieder neue Umweltreize zu verarbeiten. Gerade Welpen oder Tierschutzhunde im neuen Zuhause können so in einem sicheren Umfeld Geräusche, Düfte und Untergründe kennenlernen, wenn Spaziergänge noch zu anstrengend sind. Manche Hunde lieben es, wenn sie dabei in die Ferne schauen und beobachten können, andere können erst runterfahren, wenn sie keine Bewegungsreize mehr von aussen wahrnehmen. Ratsam ist gerade nach einem Umzug, dass der Hund dank grosszügigem Sichtschutz noch sehr dosiert wahrnimmt, was ausserhalb des Gartens passiert. Von einer komplett blickdichten Holzwand über Weidenzaun bis zu dicht wachsenden Gebüsch gibt es viele Optionen mit Naturmaterialien. Dank vorausschauender Planung legt man somit den Grundstein, dass der Hund im Garten oft entspannt und nur selten bellt.

### Vielfalt fördert Neugier

Grössere und kleinere Steine, Baumstämme, Äste und Sandflächen: Vielfältige Materialien und Formen im Garten regen die Neugier des Hundes an. Er kann in seinem Tempo und mit allen Sinnen auf Erkundungstour gehen und sich hündischen Hobbys wie dem Buddeln im Sand erfreuen. Aber nicht nur der Hund ist an einem strukturreichen Garten erfreut. Zahlreiche Insekten, Amphibien, Reptilien und ande-

re Wildtiere können so mit einfachen Mitteln im Garten Unterschlupf finden.

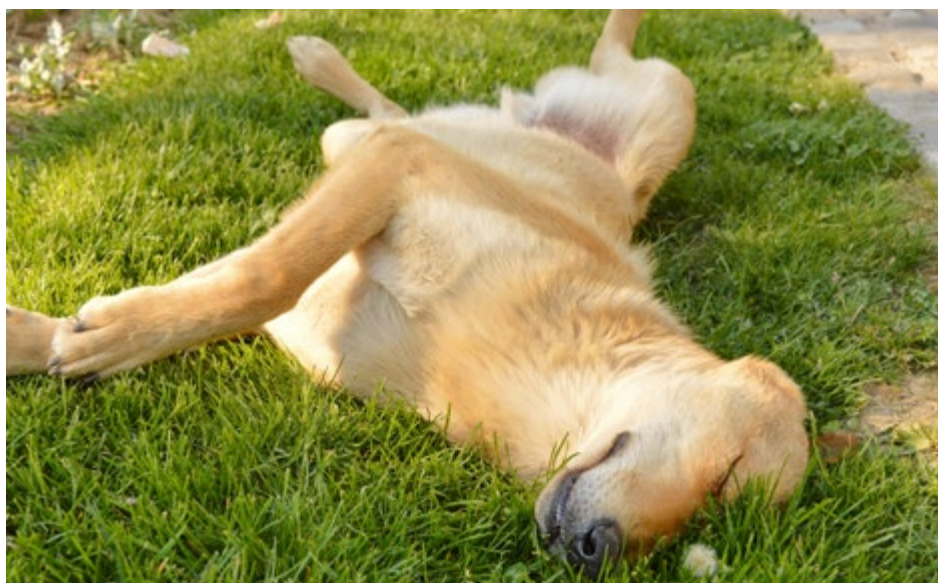
Die täglichen Spaziergänge mit dem Hund sagen meist viel darüber aus, an welcher Beschäftigung ein Hund besonders Spass hat. Wenn er jeweils sehr ausgiebig schnüffelt, wird er sich über eine Futtersuche im Garten freuen. Leckerchen in der Baumrinde, im hohen Gras oder zwischen Steinhäufen suchen die allermeisten Hunde mit grossem Eifer und sie wirken nach der erfolgreichen Futterjagd zufrieden und ausgeglichen. Wasserfans kommen mit einem Hundepool oder einem grossem Blumentopfuntersetzer auf ihre Kosten. Agile und bewegungsfreudige Hund haben Spass an Felsen, Hügeln und Höhlen, die sie erkundenschaften können.

### Die Übung macht den Gartenprofi

Nicht nur die Hunde, auch wir Menschen möchten im Garten runterfahren und zur Ruhe kommen. Ein Buch lesen, ein Nickerchen auf dem Liegestuhl oder mit Freunden draussen ein Nachtessen geniessen ist jedoch nur dann wirklich entspannend, wenn der Hund nicht jedes Geräusch mit ausdauerndem Gebelle kommentiert. Bellen ist das häufigste Problem, was Hundehalterinnen und Hundehalter im Zusammenhang mit dem Garten beklagen. Managementmassnahmen wie Sichtschutz und verschiedene Strukturelemente innerhalb des Gartens unterstützen, dass der Hund seine Neugierde auf den Garten selbst fokussiert und weniger Energie darauf verwendet, die

Umgebung ausserhalb des Zauns im Blick zu behalten. Darauf aufbauend verknüpft der Hund mit ausgewählten Übungen den Garten mit Ruhe und Erholung. Ein Snack wie eine Schleckmatte oder ein Futterspielzeug auf einer gemütlichen Decke ist eine sehr simple Möglichkeit, entspanntes Verhalten zu fördern. Der Hund ist damit über eine längere Zeit beschäftigt und es lässt sich immer wieder beobachten, dass das Schlecken die Hunde deutlich beruhigt. Die Futtersuchspiele können in verschiedensten Varianten und wiederholt und ausgebaut werden. Sie sind eine sinnvolle Beschäftigung besonders auch für alte oder verletzte Hunde, die sich nicht mehr ausdauernd bewegen wollen oder können. Rückruftraining ist auch im Garten äusserst sinnvoll, wenn dann doch einmal die Postbotin oder der Pizzakurier lautstark angekündigt wird. Mit Übung, hochwertiger Belohnung und anfänglich wenig Ablenkung kann der Hund lernen, dass er auch in solchen Situationen auf den Rückruf reagiert. Dieses Training zahlt sich selbstverständlich auch auf dem Spaziergang aus.

So wie sich die Pflanzen mit den Jahreszeiten verändern, ist auch das Verhalten des Hundes im Garten je nach Tagesform, Stimmung und Alter unterschiedlich. Es lohnt sich darum, verschiedene Gestaltungselemente und Beschäftigungsmöglichkeiten im Garten auszutesten. Veränderung ist spannend und regt die Sinne an – der Hund wird sich über Ihre Kreativität freuen.



Tiefenentspannung hingegen ist nur möglich, wenn sich der Hund im Garten sicher und wohl fühlt.

Can Stock Photo / CreativeFamily